

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige

Von der

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 110.

Altensteig, Samstag den 20. September

1890.

Beilage.

Ein kaiserliches Mahnwort.

Eine ernste, gewichtige Mahnung ist es, welche der Kaiser auf dem Festmahle in Glücksburg an alle deutschen Männer gerichtet hat. Er vermöge, so erwiderte der Herrscher dem Grafen Reventlow, die über dem inneren Frieden des Vaterlandes schwebenden Schatten nur zu bannen, wenn jeder Deutsche dabei mithelfe und dahin mitwirke, daß die festgeschlossenen Bande der Ordnung aufrecht erhalten würden den umstürzenden Elementen gegenüber, wenn ein jeder Bürger seine Pflicht thue. Dieses Wort des Kaisers, der entschlossen ist, berechnete Forderungen der Arbeiter zu erfüllen, alle auf Umsturz abzielenden Bestrebungen aber mit starker Hand niederzuhalten, werden unzweifelhaft überall einen nachhaltigen Eindruck hervorrufen. Das „Deutsche Tageblatt“ vergleicht dieselbe mit dem bekannten Worte Nelson's: „Alt-England erwarte, daß Jedermann seine Schuldigkeit thue.“ Der Kaiser habe jetzt das Leitwort ausgegeben, daß jeder Bürger den Umsturzelementen gegenüber, in äußerer Abwehr und innerer Ueberwindung durch Thaten der Gerechtigkeit und der Bruderliebe, seine Schuldigkeit thue. Nie sei ein solcher Appell in ernsterer Stunde an die treugesinnten Bürger Deutschlands gerichtet worden, bemerkt das Blatt, und mit Recht. Denn vom 1. Oktober ab wird die Sozialdemokratie, wie bereits mehrfach dargelegt, ihre Thätigkeit gewaltig erweitern. Namentlich wird auch die Agitation auf dem Lande ein wichtiges Ziel der Sozialdemokratie bilden. Bisher ist die ländliche Bevölkerung im großen Ganzen von der Bewegung noch wenig berührt worden. Immerhin aber haben bereits die letzten Reichstagswahlen in verschiedenen Gegenden, namentlich in Thüringen, der Provinz Sachsen, Hannover und Schlesien eine sehr bedeutende Zunahme sozialdemokratischer Stimmen auch in ländlichen oder überwiegend ländlichen Wahlkreisen ergeben, besonders in Wahlkreisen, in denen eine ansehnliche industrielle Bevölkerung sich mit dem landwirtschaftlichen Erwerbe berührt. Um jetzt auch unter den ländlichen Arbeitern den entscheidenden Sieg zu erringen, spannt die Sozialdemokratie nunmehr alle Segel auf.

Betrachtet man das Ergebnis der Reichstagswahlen während der letzten 20 Jahre, so findet man, daß die Stimmenzahl der Sozialdemokratie in dieser Zeit auf das Zehnfache gestiegen ist. Daß dieses Wachstum in Zukunft ein noch viel stärkeres werden dürfte, ist fast unzweifelhaft. Pflicht eines jeden vaterlandsliebenden Bürgers ist es deshalb, in seinem Wirkungskreise und mit all seinen Kräften die Bestrebungen des Kaisers zu unterstützen. Berechnete Forderungen müssen erfüllt werden, mögen sie auch dem Einzelnen mancherlei Opfer auferlegen. Elemente des Umsturzes aber sind zu bekämpfen. Der „internationalen revolutionären“ Sozialdemokratie energisch entgegenzutreten und die sich hier und da schon bemerklich machenden nationalen Strömungen innerhalb der Sozialdemokratie zu unterstützen, ist die Lösung der Zukunft. An Stelle der Revolution, durch welche einst der dritte Stand den alten Staat zertrümmerte, soll eine Reform den vierten Stand auf friedliche Weise verschöhnen. Weit und mühsam ist der Weg, aber köstlich das Ziel, welchem die Bemühungen des Kaisers gelten. Ihn dabei ohne Rücksicht auf Sonderinteressen und Parteibestrebungen zu unterstützen, ist die heilige Pflicht jedes Deutschen.

Vermischtes.

* Deggendorf, 15. September. Einen ungeheuren Begriff, welchen Schaden das jüngste Hochwasser dem Wildstande zugefügt hat, mag man daraus bekommen, daß die Blattlinger Jagdbesitzer bei Befahrung ihres Jagdbezirkes außer ungezählten ertrunkenen Hasen, Rebhühnern, Fasanen u. s. w. in einem einzigen Gehölz fünf ertrunkene Rehe auffanden. Fasanen, erzählt ein Augenzeuge, wurden in so großer Zahl tot im Wasser gefunden, daß man gar keine Ahnung hatte, es hätten sich überhaupt so viele derselben in den Auen je aufgehalten. Daß durch diese kolossale Dezimierung des Wildstandes der Preis für das Wild sich erheblich höher gestalten wird, ist zweifellos.

* Dülmen (Westf.), 15. September. An einem der letzten Abende wurden die Einwohner unserer Stadt in nicht geringe Aufregung versetzt. Gegen 9 Uhr verbreitete sich plötzlich das Gerücht, der Bär eines herumziehenden Bärenreiters sei aus seiner Stallung ausgebrochen und treibe sich in der Stadt herum. In der That verhielt es sich so. Das Tier hatte seinen Stall erbrochen, trollte über die Straßen, die erschreckten Bürger vor sich hintreibend und stattete dann merkwürdigerweise seinem Namensvetter, dem hiesigen Bürger Herrn „Bey“, einen Besuch ab. Ohne lange anzuklopfen, drang der unheimliche Gast in die Küche und jagte durch sein unerwartetes Erscheinen der Frau des Herrn Bey gewaltigen Schrecken ein. Auf deren Hilferuf eilten ein

Paar beherzte Männer herbei, doch das mußte dem Bären wohl schlecht gefallen; er faßte sich sofort einen der Männer und warf ihn zu Boden. Mit dem Ungetüm ringend, gelang es dem Manne, wieder auf die Beine zu kommen, doch faßte ihn „Meister Bey“ wieder, warf ihn aufs neue zu Boden und brachte ihm eine große Bißwunde in den rechten Oberschenkel bei. Inzwischen hatte man sich mit Netzen bewaffnet und trieb mit wuchtigen Schlägen das ergrimmete Tier von seinem Opfer. Sicherlich wäre der Bär seinen Angreifern erlegen, wenn nicht im selben Augenblick der Eigentümer gekommen wäre, dem es nach kurzem Bemühen gelang, das Tier zu beruhigen und zu binden und es dann in einen sicheren Stall zu führen.

* Prinz Georg von Wales hatte, nach dem Berichte einer New-Yorker Zeitung, vor einigen Tagen in Montreal ein sehr unangenehmes Abenteuer. Er machte mit zwei Freunden in Zivil einen Spaziergang in der Stadt, als die Gesellschaft plötzlich von 6 Straßenbummlern angehalten wurde, welche Geld verlangten. Der Prinz und seine Freunde verweigerten dies, und da sie sahen, daß die Strolche Miene machten, handgreiflich zu werden, fielen sie über dieselben her und schlugen einige zu Boden. Ein Bummeler nahm Reißaus, holte aber die Polizei und beschuldigte den Prinzen und dessen Freunde, ihn und seine Gefährten angegriffen zu haben. Trotz aller Proteste wurden Prinz und seine Begleiter verhaftet und nach der Polizeistation gebracht, wo der Prinz sich zu erkennen gab. Der Polizeichef von Montreal wurde geholt, der den Prinzen und seine Freunde unter den höflichsten Entschuldigungen sofort auf freien Fuß setzte. Unter polizeilicher Begleitung wurde der Prinz in einem Wagen nach seinem Hotel gebracht. Die Ankläger hatten sich inzwischen aus dem Staube gemacht.

Haus- und Landwirtschaftliches.

* (Verwendung von Eierschalen.) Die Eierschalen werden meistens weggeworfen, denn allerorten sieht man sie herumliegen. Es giebt aber nicht leicht ein besseres Mittel gegen sog. Nervenschwäche. Sie bestehen hauptsächlich aus phosphorsaurem Kalk. Dieser bildet aber einen Hauptstoff unseres Körpers, ohne den man weder gesund noch kräftig sein kann. Bei Nervenschwäche, Erschöpfung, überhaupt bei mangelhafter Ernährung, Blutarmut, Bleichsucht, Stropheln, Sicht, Rheumatismus bildet der phosphorsaure Kalk der Eierschalen das beste Reinigungsmittel. Man pulvert die im Backofen getrockneten Eierschalen in einem Mörser fein oder mahlt sie auf einer engen Kaffeemühle und nimmt täglich dreimal, morgens, mittags und abends, einen halben bis einen Löffel voll. Entweder nimmt man das mit etwas Wasser angerührte Eierschalpulver in den Mund und spült es mit einem Schluck Wasser hinunter oder man rührt dies Pulver gleich mit etwas Milch an.

* (Entfernung von Tintenflecken aus Fußböden.) Man erreicht dies durch Zitronensaft; man reibt mit einer Hälfte der Zitrone so lange, bis der Flecken verschwindet; zwischendurch nimmt man kochend heißes Seifenwasser.

Für's Leben.

Behaupte Dich, nichts Besseres kannst du werden
Als wozu Gott dich schuf.
Sei ganz du selbst, das ist, o Mensch auf Erden
Dein eigenster Beruf!
Den Grassalm wirdest zur Palme niemals treiben.
Der Baum soll Baum, die Blume Blume bleiben.
Drum wag' ich's, ins Gedächtnis dir zu schreiben,
Mit Ausrufzeichen und Gedankenstrich,
Das feste Wort: Behaupte Dich!

Verehle Dich! Mit Fleiß den Keim zu pflegen,
Den Gott in dich verschloß;
Doch zaudre nicht, das Messer anzulegen
An jeden wilden Sproß;
Den guten Keim zur süßen Frucht zu reifen,
Die welke Hülse mutig abzustreifen,
Den ungeschliffenen Edelstein zu schleifen,
Dies ist das Ziel, drin Beides sich verglich,
Behaupte und verehle dich!

Karl v. Gerol.

Rätsel.

Es ist ein wohlbekanntes Land,
Das in dem deutschen Vaterland,
Schon lange vor dem Zollverein
Zusammenbrachte Groß und Klein.

Doch hauchst Du es nur einmal an,
So hast ein Wunder Du gethan,
Denn augenblicklich, glaube mir,
Läßt es sich sehen als ein Tier.

Auflösung folgt in nächster Nummer.

Die bevorstehenden langen Winterabende

vermehrten das Bedürfnis nach einer passenden Lektüre. Die Redaktion des Blattes „Aus den Tannen“ will deshalb nicht verfehlen, den freundlichen Leser mit einem reichhaltigen ausgewählten Lesestoff zu bedienen und richtet deswegen an alle Lesefreunde in Stadt und Land das freundliche Ersuchen, thunlichst in den nächsten Tagen schon die Bestellung auf „Aus den Tannen“ pr. 4. Quartal 1890 treffen zu wollen. Insbesondere sind auch die geehrten auswärtigen Leser, welche bloß auf 1/2 Jahr bestellt haben, gebeten, die Bestellung als bald zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Bestellungen nehmen alle K. Postämter und die den Ort begehenden Postboten an.

„Aus den Tannen“ bringt seinen Lesern regelmäßig einen Auszug aus den amtlichen Bekanntmachungen der kgl. Bezirks- und Staatsbehörden, insoweit sie von allgemeinem Interesse sind; fast in jeder Nummer einen kurzgefaßten objektiven Leitartikel, alle bemerkenswerten Tagesneuigkeiten aus nah und fern, Haus- und Landwirtschaftliches, Handels- und Verkehrsberichte, Gemeinnütziges, Witze und Anekdoten. Dem Feuilleton widmet „Aus den Tannen“ besondere Aufmerksamkeit durch den Abdruck nur wirklich guter und spannender Erzählungen und den freundlichen Lesertinnen soll mancher nützliche Wink gegeben werden durch den Abdruck einer „Modeplauderei“ aus der Reichshauptstadt, welche jeweils in der Dienstags-Nummer zu finden sein wird.

Die Redaktion hat sodann Vorforge getroffen, daß sie besonders sensationelle Vorkommnisse telegraphisch erhält und bringt solche eventuell durch Extrablätter zur Kenntnis des freundlichen Lesers.

Freunde und Gönner bitten wir, das Blatt in Bekanntenkreisen zu empfehlen. Probenummern stehen sofort gratis und franco überallhin zur Verfügung.

„Aus den Tannen“ kostet durch die Post bezogen vierteljährlich im Oberamts-Bezirk Nagold 90 Pfg., außerhalb des Oberamts-Bezirks 1 Mk.

K. Beamten, verehrl. Ortsbehörden, Handels- & Gewerbetreibende sowie Private

ersuchen wir ergebenst um Aufgabe der öffentlichen Ankündigungen. Es eignet sich „Aus den Tannen“ durch seine große Verbreitung ganz besonders als wirksames Publikationsmittel bei

— Liegenschafts- & Fahrnis-Verkäufen, Holz- & Rinden-Verkäufen, Ban-Afforden, zur Ankündigung von

— Bedarfs-Artikeln aller Art und allen im täglichen Verkehr anfallenden Publikationen.

Allseitigem schätzbarem Wohlwollen hält sich angelegentlich empfohlen

Altensteig.

Redaktion des „Aus den Tannen“.

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung
zwischen
Havre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: Nr. 961.
W. Rieker, Buchdrucker, Altensteig; J. Kallenbach, Egenhausen,
Verwalt.-Aktuar Rapp, Fr. Schmidt (G. Knodels Nachf.), Nagold.

Überzeugen Sie sich gefälligst, daß
„Zacherlin“
wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten
ist, weil es — wie kein zweites Mittel — mit frappierender
Kraft und Schnelligkeit das vorhandene Ungeziefer bis auf
die letzte Spur vernichtet.
Lassen Sie sich aber beim Einkaufe ja nicht irre führen, sondern
verlangen Sie das echte „Zacherlin“ in Flaschen mit dem Namen
J. Zacherl.
Niemals aber nehmen Sie offen ausgewogenes Pulver oder täuschende
Nachbildungen dafür an.
Unterlassen Sie jedoch keinesfalls mit „Zacherlin“ auch einen
Zacherlin-Sparer um 60 Pfennig
zu kaufen, denn dieser neuerfundene Verstäubungsapparat
erzielt eine so augenfällige Mehrwirkung, daß er den
Fläschchen-Inhalt sozusagen verdreifacht.
In Altensteig bei Herrn Christian Burghard,
Nagold Heinrich Gauß.
Haupt-Depot: J. Zacherl, Wien.

Altensteig.
Ziehung unwiderruflich
am 29. September.
Gannstatter Volksfestlose
à 1 Mt.

sind noch zu haben bei

W. Rieker.

9 Tage.
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Süd-Amerika.
Näheres bei dem General-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Joh. G. Koller, Altensteig;
Gottlob Schmidt, Nagold;
G. F. Seintel, Pfalzgrafenweiler.

Gnädige Frau!
Bitte, bestellen Sie z. 1. Okt. or.
hochachtungsvoll, billigste und beliebteste
Frauen-
Zeitung der Gegenwart
Deutsche Frauen-Zeitung
wöchentlich 3 Nro. verbunden mit
Illustrirter Moden-Zeitung.
Lieferung erst. und 2. mal mit
Schneidmuster, —
sonst gratis.
Elegante Musikbeilage, 1 Bog. Kostenbuch
Preis
Bl. 1. 75. Frei
ins Haus.
Bei allen Postämtern, Briefträgern.

Bereits gegen 30 000 Abonnenten!

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u.
Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Einmachgläser
Honiggläser mit Verschluss
Strohkolben
Fliegenfallen
Fliegenpapier
empfeilt billigt
C. W. Lutz.